

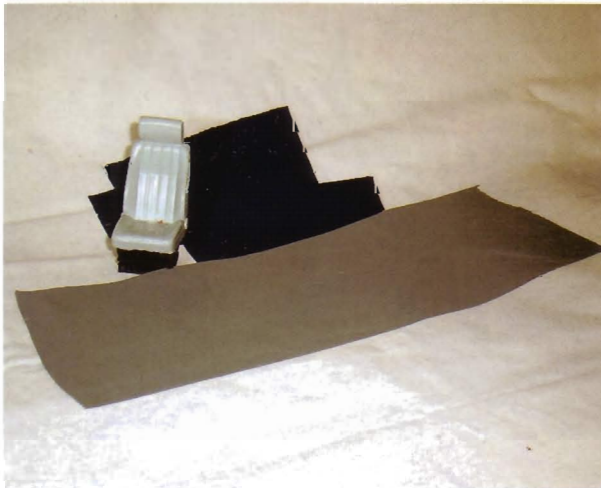
Schöner als zu Hause ...



Ein bisschen Luxus für den Mercedes

Alexander Kalcher

Ein Fernfahrer verbringt viele Tage hinter dem Steuer, rund um die Uhr. Ist es da nicht verständlich, wenn er sein fahrendes Zuhause luxuriös gestalten möchte? Gönnen wir also auch dem Modelltrucker ein wenig Chic in der Hütte, gefederte Sitze mit echtem Lederbezug zum Beispiel.



Die hauchdünnen Lederstücke von TechArt in Grau und Blau.

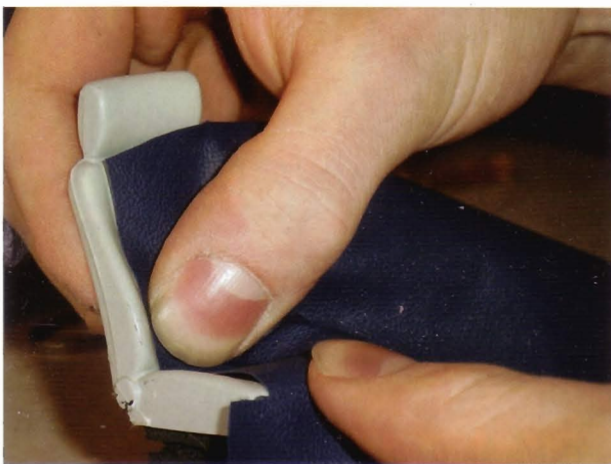


Der Kunststoffsitz vor der Montage, links der Kabelbinder als Gurt.

Sogar zweifarbig!

Die Idee entstand bei einem Zusammentreffen von Modelltruckern und Modellautotunern. In dieser Szene gilt es schon lange als edel, teilweise

ganze Pkw-Modelle von innen mit Leder auszustatten. Warum also nicht auch im Fernlastverkehr? Der Aufwand ist dabei gering – in wenigen Stunden sind Fahrer- und Beifahrersitz veredelt.



Das Leder wird zunächst fest angedrückt, um die Konturen des Sitzes zu erhalten, und dann grob ausgeschnitten.



Holzleim mit einem Pinsel gleichmäßig auftragen.



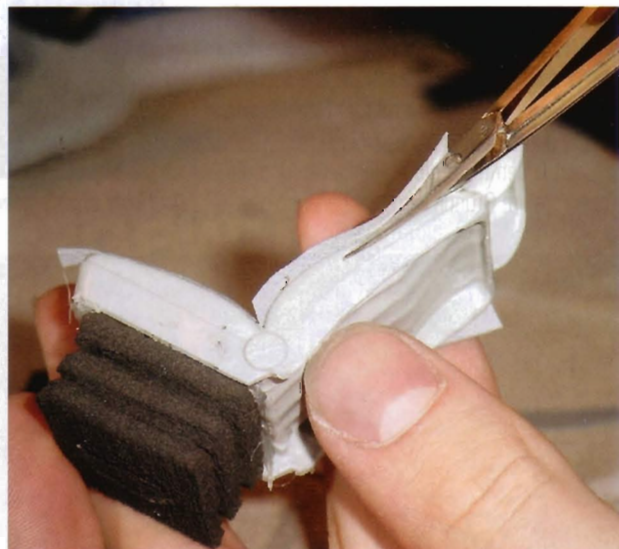
Mit einem nicht zu spitzen Gegenstand zieht man die Konturen der Rückenlehne nach ...



... und schneidet dann das überstehende Leder mit einem Messer ab.



Die Seitenteile werden auf dieselbe Weise eingepasst und angeklebt.



Mit einer Nagelschere lässt sich hier exakt arbeiten.

Die Prozedur ist denkbar einfach: Der Kunststoff Sitz des Trucks wird mit dem Leder beklebt. Wichtig sind dabei aber die Technik und das Material. Zum Bekleben verwendet man echtes Leder, das maschinell hauchdünn geschnitten ist, etwa so dick wie ein Blatt Papier und weich wie Stoff. Nur damit können die feinen Konturen des Trucksitzes exakt nachgebildet werden. Die dünnen Lederstücke sind zum Beispiel beim Automobiltuner TechArt (www.techart.de) zu haben. Diese Firma hat sich auf individuelles Tuning von Sportwagen (im Maßstab 1:1) spe-

zialisiert, liefert das Leder in vielen Farben auf Anfrage aber auch am Modellbauer.

Für meinen Tamiya-Mercedes wünschte ich mir eine zweifarbige Ausstattung: Die Sitzflächen sollten dunkelblau, der Rest grau sein. Als Kleber dient wasserlöslicher Holzleim, der mit einem Pinsel verstrichen wird.

Sattlerarbeit

Zunächst wird das Leder für die Sitzfläche halbwegs passend ausgeschnitten. Am einfachsten kann man die Form des Sitzes übertra-

gen, indem man das Leder fest auf den Kunststoff Sitz drückt und das weiche Material dann entlang der Abdrücke grob ausschneidet. Da es hier ziemlich diffizil zugeht, nimmt man am besten eine Nagelschere.

Ist die Sitzfläche ungefähr ausgeschnitten, wird der Kunststoff Sitz mit Leim bestrichen. War er vorher lackiert, muss die Farbe nicht extra abgeschliffen werden. Jetzt wird das Leder auf den Sitz gedrückt, geschoben und geknickt, bis es passt. Wichtig ist jetzt, die Konturen der Rückenlehne und Sitzfläche nachzuziehen. Auch



Vorher – nachher



Ein bisschen Luxus sei dem Trucker gegönnt.

Der fertige Sitz kann sich sehen lassen.

hier eignet sich wieder die Nagelschere oder ein anderer, nicht allzu spitzer Gegenstand.

Da der Leim schnell trocknet, kann schon bald weitergearbeitet werden. Mit einem kleinen Teppichmesser oder einem Skalpell wird das überstehende Leder einfach an den Vertiefungen des Sitzes entlang abgeschnitten, um eine glatte Kante zu erhalten.

Weiter geht es mit den Seitenflächen des Sitzes, die dem Fahrer den nötigen Halt in Kurvenfahrten geben. Ich wählte eine andere Farbe für diesen Teil, aber auch wenn der Sitz einfarbig werden soll, arbeitet man besser nicht in einem Stück für den ganzen Sitz. Wieder wird die ungefähre Form ausgeschnitten und auf die Seitenflächen geklebt. Hier muss besonders darauf geachtet werden, dass die Stoßkanten der Lederteile genau aneinander liegen. Eine glatte Kante erhält man, indem man das Leder vorher mit einem Lineal glatt abschneidet. Passt es nicht exakt, kann das Leder problemlos gezogen werden. Das weiche Material dehnt sich gut. So lassen sich kleinere Lücken problemlos beseitigen. Der überstehende Bezug wird wieder mit der Nagelschere entlang der Sitzkontur abgeschnitten.

Jetzt fehlen noch die Außenkanten und die Kopfstütze. Im Grunde wird hier genauso gear-

beitet: Leder grob ausschneiden, Kanten bündig aneinander kleben, festdrücken, glatt abschneiden. Bei den Außenkanten kann das Leder um die Kanten geschlagen werden – so sieht der Sitz originaler aus.

Zuletzt folgt noch der Feinschliff. Unter Umständen müssen einige Kanten mit einer Pinzette noch mal angehoben und neu geklebt werden, um die Übergänge so gut es geht verschwinden zu lassen. Sollte irgendwo etwas

Beim Fahrersitz ist so viel Aufwand nicht nötig, denn hier verdeckt die Figur einen Großteil des Sitzes.



Da fährt sich's gleich noch mal so gut.



Leim hervorgequollen sein, lässt er sich mit Wasser und einem Wattestäbchen entfernen.

Fahrer drauf, fertig

Soll auf dem Fahrersitz der Modelltrucker Platz nehmen, kann man sich unter Umständen einige Arbeit sparen. Bei den Tamiya-Sitzen genügt es in diesem Fall völlig, nur die Seitenteile mit Leder zu bekleben, die blaue Sitz- und Lehnenfläche kann bleiben, wie sie ist – die Figur verdeckt diese Stellen. Um den Trucker sicher zu halten, kann er mit einer Schraube durch den Torso an der Rückenlehne montiert werden. Als Anschnallgurt eignen sich schwarze Kabelbinder oder Gurte aus dem Modellautotuning-Bereich.

Fehlt noch der Faltenbalg unter dem Sitz. Er besteht aus einem quadratischen Stück Moosgummi, das mit einer Laubsäge die Falten erhält. Jetzt können die Edelsitze in das Fahrerhaus montiert werden. Wenn sich die Türen der Kabine öffnen lassen, strömt nun sogar ein leichter Ledergeruch aus dem Fahrerhaus. Nobel, nobel.